

Rucksackwanderung: Ruhrhöhenweg des S.G.V. 240.- Km.
7 Wanderfreunde, SGV Geisweid vom 15. - 23. 4. 1977.

Während der letzten Rucksackwanderung im Mai 1976 entstand die Idee, im nächsten Jahr den Ruhrhöhenweg zu durchwandern.

Im Januar wird der Termin festgelegt: 15. - 23. April 1977. Im Laufe der Zeit meldeten sich dafür: Klaus Winkler, Albert Slogsnat, Erich Malinowski, Walter Schneider, Ullrich Beilborn und Rudolf Kirschke. Im Februar wird durch die Abteilung Kartenmaterial vom gesamten SGV Gebiet besorgt. Es fehlen nur noch die Karten Unna und Wuppertal, die wir auch noch brauchten.

Am 9. 3. läßt R. Kirschke 7 Wanderpässe, a 10.- DM schicken. Paul Stühn und Egon Schortemeier, die noch dabei kamen, wollen nur die ersten 3 Tagesetappen bis Neheim Hüsten mitmachen. Egon will keinen Wanderpaß.

Am Sonntag, dem 20. 3. fährt Walter mit seinem Auto, nebst Frau und Kind, sowie Klaus mit Frau ins Sauerland. Sie wollen für die ersten 3 Übernachtungen Quartier machen, da dann noch Osterferien sind. Er fährt 250.- Km. und bekommt auch die Unterkünfte.

Albert Slogsnat hat abgesagt, da seine Frau an der Galle erkrankt ist, und eventuell ins Krankenhaus muß. Walter und Ulli kaufen sich noch einen Rucksack bei Sport Stöcker.

Am Ostersonntag morgen treffen sich alle, außer Egon, noch einmal in der Hütte zur letzten Lagebesprechung. Man bespricht, was man auf solch einer Tour alles mitnehmen muß und dergleichen. Am 12. 4. bekamen wir die zwei restlichen Wanderkarten, die wir noch brauchten, so daß jetzt alles klar war. Nachdem Egon am Mittwoch in der Hütte seine endgültige Zusage, die vorher noch nicht klar war, abgegeben hatte, besorgte Rudi am Donnerstag eine Gruppenfahrkarte für 7 Personen bis nach Schmallebenberg.

(2)

1. Tag!

Freitag, dem 15. April 1977.

Morgens um 4.45 Uhr trafen sich alle 7 Wanderfreunde auf dem Geisweider Bahnhof mit Rucksack und Wanderstock. Nach zweimaligem Umsteigen in Altenhundem und Schmallebenberg waren wir um 7.25 Uhr in Winterberg am Bahnhof. Wir ließen dort erstmals unsere Wanderpässe abstempeln. Bei diesigem Wetter und 20 cm. Neuschnee marschierten wir zur Ruhrquelle, die wir um 8.15 Uhr erreichten. Nach einigen Gruppenbildern, die Walter und Erich machten, ging es nun die XR in Richtung Niedersfeld. Wir waren kaum einige Minuten unterwegs, als uns schon der erste Schneeschauer erreichte, dem wir direkt entgegen gehen mußten. Zum erstenmal wurden die Regencapes ausgepackt und umgehängt. In Niedersfeld im SGV Heim machten wir 45 Min. Pause. Der Heimwart gab uns sogar noch eine Schnapsrunde aus. Danach passierten wir Weimeringshausen und Assinghausen. Dann ging es rechts ab auf eine Höhe, von wo aus wir die Bruchhausener Steine sehen konnten. Nun ging es wieder bergab zur Straße. Dort machten wir eine Pause von 20 Min.. Um 14.15 Uhr waren wir in Bigge-Olsberg. Ab Assinghausen hatten wir keinen Schnee mehr, dafür regnete es jetzt öfter, aber das Ziel war ja auch nicht mehr weit. Kurz vor Ostwig, unserem Etappenziel, segnete uns Petrus noch einmal mit einem plötzlichen und kräftigen Regenschauer, so daß wir gar keine Zeit mehr hatten, unsere Capes heraus zu holen. Um 16.00 Uhr waren wir dann ziemlich aufgeweicht, in unserem vorbestelltem Quartier: (Heinrich Henneken, Ostwig). Gelaufen waren wir an diesem Tag: 31 Km.. Nach einigen Aufheizungsgetränken gingen wir auf unsere Zimmer. Kostenpunkt mit Frühstück statt 15.- DM wie vorbestellt, jetzt 20.- DM. Den Abend verbrachten wir mit Knobeln und Skat spielen in der Wirtschaft. Gegen 23.00 Uhr gingen wir auf unsere Zimmer.

(3)

2. Tag!

Samstag, dem 16. April 1977.

Morgens um 7.15 Uhr gab es Deutsches Einheitsfrühstück. Um 8.00 Uhr schulterten wir unsere Rucksäcke, und wanderten weiter. Schon nach 10 Min. hatten wir unsere XR Strecke verloren, und wanderten treu und brav und ahnungslos die X14 entlang. In Bestwig merkten wir endlich, als die X14 nach links abbog, und wir ja eigentlich nach rechts mußten, daß wir falsch waren. Die Richtung hatten wir, nur unsere XR nicht mehr. Da keiner zurück laufen wollte, mußte wir nun die Straße entlang marschieren. Wir kamen nun durch Westapel, Velmede, Heinrichsthal nach Meschede, immer an der Hauptstr. entlang. Die XR ging etwa 3 Km. nördlich durch die Berge, und berührte dort die Ortschaften: Föckinghausen und Eversberg. Hinter Meschede hatten wir um 11.00 Uhr die XR wieder. Der Regen vom Vortag hatte jetzt aufgehört, und es war trocken. Um 12.30 Uhr waren wir in Calle, wo wir erstmal etwas zum Essen für den nächsten Tag (Sonntag) einkaufen mußten. Dann gingen wir in die Wirtschaft, in der wir im vorigen Jahr auch schon mal eingekehrt waren. Um 14.00 Uhr wanderten wir dann einen Kreuzweg hinauf zur kleinen Calle-Kapelle. Dort machten wir noch eine kurze Pause, und öffneten die 1. Flasche Weinbrand, die jeweils der abkommandierte Tageswanderführer geben mußte. Kurz vor Wennemen überquerten wir die Ruhr, wo wir die nun leere Weinbrandflasche, mit einem Zettel als Inhalt, als Flaschenpost der Ruhr anvertrauten. Nach Wennemen ging es noch einmal bergauf, und waren dann um 16.40 Uhr in Freienohl in unserem Quartier. Dieses Hotel-Cafe Hellmann hatte an der Straßenseite ein großes SGV Abzeichen, also Stammkneipe der Abt. Freienohl. Dort haben wir gut gegessen, gebraust und geschlafen. Vom Trinken wollen wir nicht reden. Es wurde der berühmte Malteserabend, wovon der Wirt allein einige Runden gab. Preis für Übernachtung mit Frühstück 20.- DM. Gelaufen waren wir an diesem Tag 27.- Km.

(4)

3. Tag!

Sonntag, dem 17. April 1977.

Da wir für diesen Tag nur 25.- Km. vorgesehen hatten, konnten wir auch etwas länger schlafen, und so wurde auch erst um 8.00 Uhr gefrühstückt. Wir verabschiedeten uns dann recht herzlich von den Wirtsleuten und marschierten um 8.40 Uhr los. Als Ausnüchterung kam erstmal ein kleiner Berg, den wir hinauf und wieder hinunter mußten. Nach einer kurzen Pause an einem Tretbecken kam der schwerste Berg der ganzen Tour. Man mußte zeitweilig die Hände zuhulfe nehmen. Als wir diesen Berg erklommen hatten, waren wir auch ziemlich geschafft, und der Kater war verfliegen. Nun ging es auf schönen Wegen an Rumbeck vorbei zum SGV Jugendhof in Arnsberg. Dort machten wir 20 Min. Pause. Wir ließen unsere Pässe abstempeln, und jeder kaufte sich noch ein Abzeichen. Um 11.30 Uhr ging es wieder weiter. Wir wanderten am Ehmsen Denkmal (Gründer des SGV) vorbei, nach Altarnsberg, gingen durch den berühmten Glockenturm, ander Burg vorbei, abwärts nach Schreppenberg. Dort haben wir um 12.30 Uhr ein schönes Plätzchen für unsere Mittagsrast gefunden. Brasenerich machte ein Feuerchen, an dem wir unsere Würstchen oder dergleichen braten konnten. Wir hielten uns bei herrlichem Sonnenschein etwa 2 Stunden dort auf. Egon verließ uns hier, und wanderte allein nach Neheim Hüsten, da er am gleichen Tag noch nach Hause fahren wollte. Wir hatten Zeit, da wir vor 18.00 Uhr nicht im Hotel zu sein brauchten. Nachdem wir das Feuer fachmännisch gelöscht hatten (Brasenerich), zogen wir um 14.30 Uhr weiter. Wir kamen an Niedereimer und Bruchhausen vorbei, und konnten die Ruhr links im Tal vorbei ziehen sehen. Zur Zeit hatten wir auch einen herrlichen Fernblick. Nach Überquerung der X24 ging es aufwärts zum Figgenberg. Nach einer kurzen Pause ging es dann langsam hinunter nach Neheim Hüsten. Um 17.00 Uhr waren wir dort. In einer Wirtschaft spülten wir den Staub der Wanderung aus unseren Kehlen und hielten uns dort noch 1 Stunde auf. Um 18.00 waren wir im Hotel zur Krone und bekamen dort unsere vorbestellten Zimmer zugewiesen. Übernachtung mit Frühstück 27.50 DM. Gelaufen waren wir an diesem Tag 26.- Km. Am Abend machten wir noch einen Bummel durch die Innenstadt, und waren dann um 22.00 Uhr auf unsere Zimmer, die sehr gut eingerichtet waren.

(5)

4. Tag!

Montag, dem 18. 4. 77.

Um 7.30 Uhr gab es ein reichhaltiges Frühstück. 20 Min. später verabschiedete sich Paul von uns, und fuhr mit einem Taxi zum Bahnhof. Er hatte von Anfang an vor, nur 3 Tage mitzu laufen. Jetzt waren wir nur noch 5 Wanderfreunde, wie geplant. (Walter, Ulli, Klaus, Erich und Rudi).

Um 8.10 Uhr schulterten wir wieder einmal unsere Rucksäcke und zogen durch die Fußgängerzone von Neheim Hüsten wieder nach unserer XR. Wir überquerten die Ruhr, die hier schon wasserstraßenähnlichen Charakter hat, gingen einen Teil an ihr entlang, und wanderten im schönen Laubwald hinauf zum Semmberg. (256 m.). Dann überquerten wir den Hensenberg 290m. und kamen in den Wildpark Voss-Winkel, wo hauptsächlich Wildschweine heimisch sind. Wir sahen wohl ihre Spuren und Sulen, aber gesehen haben wir kein Stück Wild. Es war auch schon 10.00 Uhr geworden. Als wir Ober Oesborn durchwandert hatten, kamen wir am Herrenteich vorbei, wo wir 20 Min. Pause machten. Wir mußten jetzt noch 30 Min. durch den Stadtforst laufen, bis wir in Menden waren. Dort machten wir 45 Min. Pause in einer Wirtschaft. Da Ulli sehr starke Schmerzen am Knie hatte, beschlossen wir, daß er über Sümmern nach Kalthof mit dem Bus fahren sollte, um dort für uns Quartier zu machen. Wir 4 zogen um 12.45 Uhr weiter auf den Berg Hembrocken, wo wir wieder mal ein Feuerchen machten, um die in Menden eingekauften Sachen am Spieß zu braten. Nach 1 Stunde ging es weiter durch die Ortschaft Stübeken nach Sümmern. Dort waren wir noch einmal in einer Wirtschaft, um unseren Durst zu stillen. Auf ziemlich ebenen Wegen marschierten wir nun nach Kalthof, wo wir um 17.15 Uhr eintrafen. Ulli hatte schon durch einen Wandersmann (Elektromeister mit Geschäft in Kalthof) unsere Übernachtung in Leckingsen organisiert. Wir mußten noch 20 Min. laufen und waren dann im Gasthof Dröge. Wir wurden dort gut bewirtet. Übernachtung, Frühstück 17.50 DM. Gelaufen waren wir an diesem Tag 28 Km. Die Zimmer waren gut. Wir konnten uns auch duschen. Der Abend wurde unten im Restaur. bei Essen und Trinken verbracht. Gegen 11.30 waren wir im Bett.

(6)

5. Tag!

Dienstag, dem 19. 4. 77.

Um 7.20 Uhr genossen wir unser bestes Frühstück auf dieser Tour. Da dieser Gasthof etwas abseits unserer Strecke lag, brauchten wir 20 Min., um wieder auf unserer XR zu sein. Wir gingen jetzt durch Refflinghausen am Elsebach entlang. Ließen Villigst rechts liegen, kamen durch Höfen bis zur Straße Ergste - Letmathe. Dort kürzten wir die XR etwas ab. Gingen an einem Gefängnis vorbei durch Ergste. Überquerten die Autobahnanschlußstelle Ergste und wanderten dann auf schönen Wegen an den Staubecken (zur Ruhrreinigung) entlang nach Westhofen. Dort hatten wir die XR wieder und marschierten nun in Richtung Hohensyburg, die wir schon von weitem gesehen hatten. Um 12.30 Uhr waren wir auf der Hohensyburg. Wir hielten uns dort 1 Stunde auf. Besichtigten alles, ließen abstempeln, was immer Klaus machen mußte, und aßen etwas an einem Imbißstand. Danach zogen wir weiter. Leider verliefen wir uns. Als wir es merkten, war es zu spät. Dank unserer Karte und Kompaß kamen wir nach kurzer Zeit wieder auf die XR. Wir hatten etwa 30 Min. eingebüßt. Um 15.00 Uhr waren wir oben am Speicherbecken, wo nachts das Ruhrwasser aus dem Hengstteysee hinauf gepumpt, und am Tag zur Stromerzeugung wieder hinunter gelassen wird. Nun ging es nach Herdecke, wo wir um 15.45 Uhr an der Hauptstraße eine Flasche Mariacron innerhalb von 10 Min. leer machten. Wir mußten durch Herdecke hindurch. Da Klaus Fußbeschwerden und Ulli wieder Schmerzen am Knie hatte, fuhren beide mit dem Bus nach Wetter. Walter, Erich und Rudi liefen am Harkortsee entlang, und trafen um 17.30 Uhr in Wetter ein. Wir fanden die beiden in einer Wirtschaft wieder. Sie hatten im Westfälischen Hof Unterkunft bekommen. Um 18.00 Uhr konnten wir auf unsere Zimmer, um uns von dieser langen Strecke (32 Km) auszuruhen. Am Abend trafen wir uns unten im Restaurant. Da uns die Preise der Speisekarte nicht zusagten, gingen wir in den Ort. Wir aßen einiges an einer Imbißstube und tranken noch Ewersbusch in einem Lokal. In unserem Hotel verbrachten wir noch 1 Stunde an der Theke und waren um 23.00 Uhr im Bett. Übernachtung mit Frühstück 23.- DM.

(7)

6! Tag!

Mittwoch, dem 20. 4. 77.

Um 7.30 Uhr gab es Frühstück. Kurz nach 8.00 Uhr gingen wir durch Wetter wieder zu unserer Wanderstrecke. Unterwegs trafen wir noch ein Mädchen, das gerne mitgewandert wäre. In 15 Min. waren wir wieder auf der XR. nach weiteren 30 Min. bergauf trafen wir auf Gut Schede ein. Einige kauften dort noch selbstgemolkerte Milch. Der Bulle im Stall machte Stimmen, als wenn er uns aufspießen wollte. Wir gingen jetzt nördlich der Ruhr, die wir hin und wieder schon mal sehen konnten, in Richtung Witten. Zwischen Aremberg und Wartenberg (245m) mußten wir einige Schleifen ziehen, weil ein Ruhrbaron seinen gesamten Wald eingezäunt hatte, und wir drum herum wandern mußten. Dann kreuzten wie die X20 und kamen am Hohenstein nach Witten. Dort mußten wir über die Ruhrbrücke. Dahinter haben wir wieder für das nächste Mittagessen eingekauft, und tranken in der gegenüberliegenden Wirtschaft Schulze einige Bier. Die Wirtin war so freundlich, uns noch eine Runde Schnaps auszugeben. Es war inzwischen 11.30 Uhr geworden, und wir wanderten weiter, um ein Plätzchen zum Lagern zu finden. Wir kamen am Schloß Steinhausen vorbei, und machten etwas Rast an der SGV Hütte Witten, die im Fachwerkstil erbaut ist. An der Wegstrecke waren überall Tafeln von Bergwerken aus dem 19. Jahrhundert. Hin und wieder sah man auch die Einstiegslöcher. Gegenüber eines solchen Spundloches machten wir am Mittenbach unsere Mittagspause von 12.30 - 13.50 Uhr mit Feuerchen, diversen Getränken und bei herrlichem Sonnenschein. Dies war unsere schönste Mittagsrast. Danach trafen wir die X17, und zogen parallel mit ihr an der Blankensteiner Burg vorbei, und auf endlosen Wegen bis nach Hattingen. Hier gingen wir in den Gasthof Jägerhaus. Leider keine Unterkunft. Der Wirt rief nach Sprockhöfelan. Dort konnten wir unterkommen. Wir fuhren mit einem Bus dorthin (2.60DM), und haben im Bahnhofshotel übernachtet. Um 18.30 Uhr waren wir dort. Am Abend haben noch das Europapokalspiel Kiew - Mönchengladbach im Fernsehen gesehen 2-0. Danach noch etwas an der Theke verbracht und um 23.00 Uhr ins Bett. Wir waren an diesem Tag 29 Km gelaufen. Übernachtung mit Frühstück kostete 23.- DM

(8)

7. Tag!

Donnerstag, dem 21. 4. 77.

Morgens um 7.30 Uhr Frühstück. Dann wieder mit dem Bus zurück zum Jägerhaus. Um 8.20 Uhr waren wir wieder auf der XR und marschierten nun in Richtung Westen. Zuerst ging es hinauf nach der Schulenburg, dann durch Rosental und Homberg. Vor dem Aufstieg zur Isenburg machten wir an einer Erfrischungsbude noch einmal Rast. Auf der Isenburg kreuzten wir die X28 Danach sahen wir unter uns wieder die Ruhr. Am Vogelsberg hatten sie, wie Walter sagte, noch einmal eine Schikane eingebaut, die im Wanderführer nicht verzeichnet war. Kurz vor Wenigern, es war 11.15 Uhr kürzten wir die Strecke etwas ab, und wanderten auf einem mit einer Raute gezeichneten Weg weiter nach Westen. Kurz vor Kupferdreh hatten wir die alte XR wieder. In Kupferdreh machten wir noch einmal in einer Wirtschaft von 13.00 - 14.00 Uhr mittagspause und aßen Linsensuppe. danach gingen wir am Baldeneysee entlang nach Werden. Am Haus Scheppen, einem Jachthafen, sahen wir sehr teure Segeljachten. Nach einer endlosen Wanderung waren wir erst um 18.00 Uhr in Werden. Nach vielen Auskünften und Telefonaten in einem Lokal mußten wir feststellen, daß es hier kein Quartier gab. Sogar die Jugendherberge lehnte uns ab, weil wir keinen Jugendherbergsausweis vorweisen konnten. Zuletzt bekamen wir Zimmer in Essen - Kettwig. Also mit Essener Schnellbahn nach Kettwig. Im Hotel Jägerhof bekamen wir unsere Zimmer: 1 Doppel a 30.- DM, 1 Einzel 36.- DM und 2 Einzel a 32.- DM. Bisher unser teuerstes Quartier. Nachdem wir uns von dem langen Marsch, es waren 35 Km. wieder frisch gemacht hatten, Dusche war für alle da, tranken wir unten im Lokal ein Bier, 1.30 DM. 2 befrakte Kellner standen um uns herum, da machten wir uns schnell fort. Wir fanden dann auch eine recht gemütliche und billige Ruhrkneipe. Bier 0.75 DM und Schnaps 0.65 DM. Dort hielten wir uns eine Weile auf, haben getrunken und gegessen und waren dann um 22.30 Uhr in unseren Betten.

(9)

8. Tag!

Freitag, dem 22. 4. 77.

Um 7.30 Uhr nahmen wir in diesem Plüschsalon unser Frühstück ein, und machten uns um 8.10 Uhr schnell ab, denn das war nicht unser Geschmack. Wie stimmten nun ab, ob wir nach Wetter zurück fahren sollten, oder weiter wandern. Das ließ aber unsere Ehre doch nicht zu. Auf halber Strecke zwischen Kettwig und Werder war im Stadtplan eine Fähre über die Ruhr eingezeichnet. Bis dorthin wollten wir an der Hauptstraße zurück, mit der Fähre übersetzen, um dann auf der anderen Seite auf der XR weiter zu wandern. Leider fuhr die Fähre nicht. So gingen wir an der Ruhr entlang zurück zur Hauptbrücke von Kettwig. Dort war eine Schleuse, die wir bei ihrer Arbeit beobachten konnten. Danach trafen wir um 10.00 Uhr unsere XR wieder und marschierten nun stetig bergauf. Auf der Höhe machten wir Pause und konnte dabei die großen Passagierflugzeuge beobachten, die in Düsseldorf landen wollten. Danach wanderten wir weiter nach Mintard, wo wir in einem Lokal knapp 2 Stunden Pause machten. Auch diese Wirtin gab uns zum Schluß noch 1 Runde Schnaps aus. Von Mintard gingen wir wieder links ab, unter der Autobahn hindurch, immer auf der Höhe, links der Ruhr, zum Auberg. Nach einer weiteren halben Stunde sahen wir Saarn vor uns liegen, unsere nächste und letzte Übernachtungsstelle. Wir kamen um 17.00 Uhr in unser Hotel. 20.- DM für Übernachtung mit Frühstück. Den Abend hielten wir uns ausschließlich im Hotel auf und feierten den Abschluß unserer Wanderung, denn am nächsten Tag waren es nur noch einige Kilometer. An diesem Tag waren wir 20 Km gelaufen.

(10)

9. Tag!

Samstag, dem 23. 4. 77.

Um 7.30 Uhr Frühstück und um 8.00 Uhr Abmarsch zu unserer letzten Strecke bis Duisburg. Da wir etwas abseits von der XR übernachtet hatten, mußten wir unsere Route erst wieder suchen. So wanderten wir 90 Min. durch Saarn und Broich, ehe wir an einer Eisenbahnbrücke die XR wieder fanden, Vorher bekamen wir von einem Doornkatvertreter, der sich für uns interessierte, auf der Straße pro Nase noch ein kleines Fläschchen Schnaps. Nach einer Stunde Wanderung durch den Duisburger Stadtwald, an der Grenze Duisburg - Mülheim entlang kamen wir zum Duisburger Zoo. Es war 10.30 Uhr. Nach einigen Fotoaufnahmen am Ende der Strecke, und dem üblichen und letzten Abstempeln am Schalter des Zoos, fuhren wir mit der Straßenbahn zum Bahnhof. Dort deponierten wir unsere Rucksäcke in 2 Schließfächern. Eigentlich wollten wir zur Ruhrmündung an den Rhein fahren. Leider fing es so stark an zu regnen, daß wir darauf verzichteten und spazieren gingen. Wir sind in Duisburg als Bayern aufgefallen. Hätten wir unsere Rucksäcke noch dabei gehabt, wäre es ein Volksauflauf geworden. Auf einem Wochenmarkt verspeisten wir noch einige Matjesheringe mit Brötchen und gingen dann langsam zum Bahnhof. Unser Zug fuhr 14.10 Uhr. In Düsseldorf mußten wir noch einmal umsteigen in den Zug nach Siegen. In Kreuztal stiegen wir aus, fuhren mit dem Bus bis Dillnhütten, und wanderten dann den letzten Stich am Hochhaus vorbei zur Hütte. Um 17.45 Uhr waren wir wieder in unserer geliebten SGV Hütte. Wir wurden gebührend begrüßt und bekamen auch belegte Brötchen mit Kaffee. Am letzten Tag haben wir inklusive Duisburg noch einmal 16 Km gelaufen. Rückfahrt kostete 15.- DM pro person. Hinfahrt bis Winterberg _8.- DM pro Person.